

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Erscheinung
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., außerhalb 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitspiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mt. — Durch den Briefträger 1.40 Mt.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Funke**, Aue (Erzgebirge.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Zeitspalt 10 Pfg., amtliche Inserate die Correspondenz-Zeile 25 Pfg., Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 100

Dienstag, den 11. Juli 1899.

12. Jahrgang.

Hundesteuer Aue.

Gemäß Punkt 4,5 des Ortsgesetzes über die in der Stadt Aue zu entrichtende Hundsteuer werden hiermit alle Personen hiesigen Stadtbezirks aufgefordert, die von Ihnen am 10. dieses Monats gehaltenen Hunde in unserer Stadtkasse unter gleichzeitiger Erlegung der halbjährlichen Steuer in Höhe von 4 Mk. für einen und 6 Mk. für jeden weiteren Hund bis spätestens

anzumelden,

unterlassung dieser Anzeige zieht die Bestrafung wegen Hundesteuerhinterziehung mit dem dreifachen Betrage des einfachen Steuerfußes nach §§. Aue, am 3. Juli 1899

zum 31. dieses Monats

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreisbaur.

Ro

Auerthal-Zeitung

erscheint
jetzt täglich,

kostet
pro Monat
nur 20 Pfennige.

Aus aller Welt.

* Der Besuch des Deutschen Kaisers an Bord des französischen Schulschiffes „Iphigénie“ vor Bergen darf als Ereignis ersten Ranges bezeichnet werden. Wer hätte vor einigen Jahren eine solche Szene für möglich gehalten, wie sie sich am Donnerstag in den nordischen Gewässern abspielte konnte? Der Deutsche Kaiser auf einem französischen Staatschiffe! Französische Seeladetten vor dem König von Preußen mandorierend! Und aus Paris ertönt bisher kein Ton der Mißbilligung. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert ist kein gleich merkwürdiger und gleich erfreulicher Tag in dem Verkehr zwischen Deutschen und Franzosen zu verzeichnen gewesen.

* Für die Selbständigkeit des württembergischen Eisenbahnwesens hat sich Ministerpräsident v. Wittmann sehr entschieden in der württembergischen Kammer der Ständeherren ausgesprochen. Gegen eine Vereinigung des gesamten deutschen Bahnwesens sei er nicht, wohl aber gegen den vielfach empfohlenen Eintritt Württembergs in die preußisch-hessische Gemeinschaft.

* Auch die Friesenleger sind in Berlin in die Lohnbewegung eingetreten. — In Halle a. S. streiken 800 Maurer und 200 Arbeiter.

* Im Grubenrevier Herne herrscht andauernd Ruhe. Ein Teil des Militärs ist bereits mittels Sonderzuges wieder nach der Garnison Befehl zurückgeführt. Der Rest dürfte bald nachfolgen.

* Auf einem Diner zu Ehren deutscher Gäste erklärte Präsident Mac Kinley: Er freue sich mit den Bürgern der Vereinigten Staaten und des Deutschen Reichs über die zwischen beiden Ländern bestehende feste Freundschaft, die, wie er glaube, nicht nur fortbauern, sondern beständig zunehmen und gestärkt werde.

* Von den in Glogau garnisonirenden Abteilungen des Feldartillerie-Regiments v. Roddeleki werden zur Zeit hochinteressante, bisher noch niemals veranstaltete Übungen im Ueberschreiten der Ober mit schwimmbor gemachten Geschützen ausgeführt, denen außer den militärischen Autoritäten regelmäßig auch ein zahlreiches Publikum beizuwohnt.

* Berlin, 8. Juli. 2000 Plätterinnen sind hier wegen höheren Löhnen ausständig geworden.

* Gegen den bekannten Hirtenbrief des Bischofs von Innsbruck fand dort am Donnerstag Abend eine große Protestkundgebung statt. Der Hirtenbrief wurde vor einem Koster feierlich verbrannt.

* Die Arbeiterdemonstration in Wien hat durch das ungeschickte und rücksichtslose Eingreifen der Polizei einen peinlichen Verlauf genommen.

* General Burlinden ist seines Postens als Generalgouverneur von Paris enthoben worden; er wird das Kommando bis 18. August übergeben. Zu seinem Nachfolger ist General Brugere ernannt worden.

* Beaurepaire kann sich noch immer nicht beruhigen. Er erklärt in einem Blatte, seine Zeugen

würden bekunden, daß Dreyfus der Spion einer anderen Macht, als Deutschland, gewesen sei, und daß der frühere Präsident der Republik Faure die Beweise für das Verbrechen Dreyfus in den Händen gehabt habe.

* Paris, 8. Juli. In republikanischen Kreisen wird der Besuch Kaiser Wilhelms an Bord des Schulschiffes „Iphigénie“ sehr sympathisch als Ausdruck offener Freundschaft des Kaisers für Frankreich besprochen. Die revisionistischen Blätter weisen darauf hin, daß der Kaiser dadurch offenbar zeigen will, daß er die ruhige Entwicklung des Dreyfusprozesses in keiner Weise beeinflussen will.

* Aus Bulgarien liegen keine Meldungen vor, die den Ausbruch von gegen die Dynastie gerichteten Unruhen bestätigen.

* Wien, 8. Juli. Hier eingetroffene Nachrichten aus Bulgarien bestätigen, daß es im ganzen Lande gährt. Die Bevölkerung sei gegen den Fürsten äußerst erbittert.

* Belgrad, 8. Juli. Der Führer der Radikalen Partei wurde gestern früh in Vokarevac verhaftet und unter starker Bedeckung hierher gebracht. Im Laufe des gestrigen Tages wurden einige weitere Mitglieder der radikalen Partei verhaftet.

* Thronfolgesorgen in Rußland. Die Geburt einer dritten Tochter scheint dem Zaren die Hoffnung, einen Erben zu erhalten, genommen zu haben, denn es verlautet, er beabsichtige, in nächster Zeit die Regentschaft zu regeln.

* Madrid, 8. Juli. Der oberste Rat für Krieg und Marine fällt das Urteil in dem Prozesse wegen des Verlustes des Geschwaders des Admirals Cervera. Kapitän, sowie alle Kommandanten wurden freigesprochen.

* In Barcelona dauern die Unruhezellen, während in den übrigen Städten wieder Ruhe eingekehrt ist, fort. Die Regierung will den Belagerungszustand über die Stadt verhängen.

* Die englischen Kriegsvorbereitungen nehmen trotz der erheblichen Besserung der Lage in Südafrika ihren Fortgang.

* London, 8. Juli. Gestern hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist auf Mauritius die Beulenpest ausgebrochen.

* London, 7. Juli. Die „Times“ meldet aus Johannesburg, die Uitlander seien entschlossen, keine Bedingungen anzunehmen, die sie zu einer unbedeutenden Minderheit machen würden, die machtlos wäre, die Burenregierung zu beeinflussen.

* Wien, 8. Juli. In der Freitagssitzung des Gemeinderats wurden drei Interpellationen eingebracht betr. die Straßenvorgänge am Mittwochabend bezw. betr. die Blättermeldung, nach welcher Dr. Lueger die sozialistischen Arbeiter eine „ehrlose Bande“ genannt habe. Lueger erklärte hierauf, diese Interpellationen gehörten nicht zur Kompetenz des Gemeinderates. Die erwähnte Äußerung habe sich nur auf jene Arbeiter bezogen, welche auf der Straße lärmten und ihm eine Regenmütze veranstalteten. Er werde sich durch keinerlei Terrorismus einschüchtern lassen. Uebrigens werde er die Interpellationen der Polizeidirektion zur weiteren Erlebigung vorlegen.

Vermischtes.

* Aus Unvorsichtigkeit erschossen wurde am Mittwoch Nachmittag in Hof ein fünfzehnjähriger Bäckereilehrling von seinem älteren Kameraden, als beide sich das Vergnügen machten, Ratten zu schießen.

* Breslau, 8. Juni. Ein Wolkenbruch hat im Eintrichale (Riesengebirge) viel Schaden angerichtet.

* Der siebenjährige Sohn des Vordrichters Hilde-

brandt in Rixdorf wurde von einem elektrischen Straßenwagen todtgefahren.

* Eine entsetzliche Familienkatastrophe ereignete sich in Charlottenburg. Die Gattin des Monteurs v. Sulkowski, der sich augenblicklich auf Reisen befindet, hat in ihrer Wohnung in der Orangenstraße 2a ihre drei Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, und dann sich selber dadurch getödtet, daß sie sich und den Kindern mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt. Es ist anzunehmen, daß die unglückliche Mutter im Wahnsinn gehandelt hat. — In der Klopstockstraße hat der 24jährige Gärtner Molitor, welcher dort seiner Geliebten aufkauerte, um sie zu erschließen und der deshalb verhaftet werden sollte, aus einem Revolver einen Schuß gegen den ihn verfolgenden Schutzmänn abzugeben. Der Letztere wurde verletzt. Der Attentäter wurde festgenommen.

* Erschossen wurde in Hamburg auf offener Straße der Maurer Schmidt von dem Privatpächter Spießhöfer, mit dem er in einer Wirtschaft in Streit geraten war.

* Gegen den städtischen Lehrer und Armenvorsteher Kohje zu Berlin ist von der städtischen Behörde eine Untersuchung eingeleitet worden. Er trat bei einem Prozeß gegen die Arbeiterin Gutrich, welche des verübten Mordes angeklagt war, jedoch freigesprochen wurde, als Zeuge auf, wobei er zugeben mußte, die Frau Gutrich auf den Weg der Schande gewiesen zu haben.

* Innsbruck, 8. Juli. Gestern Mittag 2 1/2 Uhr und 1/4 nach 1 Uhr fanden hier wieder heftige Erberstatterungen statt. Jede derselben dauerte an 5 Sekunden.

* Auf der Höhe von Miramare, im Adriatischen Meere, fing ein Fischerboot einen Haifisch, der sich in die Nege verstrickt hatte. Der Hai wiegt 4 1/2 Str. und mißt 3,7 Mtr.

* In Lemberg erregt großes Aufsehen der Selbstmord des Landesadvokaten Dr. Heinz Szyblowski, der sich mit Arsenik vergiftete. Er stand in strafgerichtlicher Untersuchung wegen unlauterer Manipulationen mit Wechseln über 100 000 Gulden des früheren Abgeordneten Czarkowski und des Grafen Potulicki.

* Ein furchtbares Blutbad richtete am 27. Mai ein Chinese auf dem Dampfer „Pontianal“ an. Der Mann, der keineswegs geisteskrank war, aber im Verdachte steht, einer der zahlreichen Piratenbanden anzugehören, wartete, bis die Passagiere schliefen u. begann ganz geräuschlos einem nach dem anderen mit dem chinesischen Messer den Todesstoß zu versetzen. Er hatte fünf Chinesen bereits gemordet und vierzehn andere zum Teil lebensgefährlich verwundet, als das Geschrei und die Hilferufe den Kapitän herbeiriefen, der den Glenden mit seinem Revolver niederschloß. Es scheint, daß der Plan dahin ging, erst die Passagiere und dann den Kapitän zu ermorden, um darauf das Schiff auszulandern, und daß das für ihre Pläne noch zu frühzeitige Erscheinen des Kapitans die fünf Komplizen des Mörders, die indessen längs des Schiffes in einem Boote herangekommen waren, verhindert hat, an Bord zu kommen, um das Massacre zu vollenden.

* New-York, 7. Juli. Bei der Hochflut in Texas gingen etwa 450 Menschenleben verloren. An Eigentum wurde ein Schaden von etwa 20 Millionen Doll. angerichtet. 100 000 Menschen sind obdachlos und stehen Hungerqualen aus.

* Houston (Texas), den 8. Juli. Eine furchtbare Ueberschwemmung setzte das Thal Brazos auf eine Strecke von 500 englischen Meilen Länge und 50 Meilen Breite unter Wasser. Hunderte von Häusern sind überflutet, viele wurden fortgeschwemmt